

Fuldaer Kreisblatt



Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugs-Preis: Monatlich mit Illustriertem Sonntags-Blatt
60 Pfennig, desgleichen durch die Post bezogen ausschließ-
lich Bestellgeld. + Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig.
Telegr.-Adr.: Kreisblatt Fulda. + Fernsprecher Nr. 85.
Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda.

Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum einer
Spaltzeile 15 Pfennig. Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig.
Für die an der Geschäftsstelle zu erteilende Auskunft oder An-
nahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berechnet.
Platz- und Datenvorschriften ohne Verbindlichkeit.
Verantwortlicher Schriftleiter: Leo Uth, Fulda.

Nr. 138.

46. Jahrgang.

Donnerstag den 18. Juni

46. Jahrgang.

1914.

Amtliches.

Zwecks Herstellung und Festhalten von neuen Deck-
lagen werden die Landwege gestreckt von:

1. Oberrode bis Kleinluder (zwischen Fennelstraße und
Kleinluder) vom 19. bis 26. Juni d. J.
2. Gersrod bis Hainzell (im Ort Hainzell) vom 25.
bis 27. Juni ds. J.
3. Blankenau bis Rahmen vom 26. Juni bis einschließ-
lich 4. Juli ds. J.

für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.

Er kann während dieser Zeit
zu 1 über Besges und Großluder
zu 2 über Hofenfeld, Oberrode und Kleinluder
zu 3 über Stockhausen
umgeleitet werden.

Auf Fuhrwerke für landwirtschaftliche Zwecke findet
die Sperre nach § 27 der Polizei-Verordnung vom 15.
April 1909 keine Anwendung.

Fulda, den 16. Juni 1914.

Der Landrat. J. B.: Köhler, Rechnungsrat.

Bekanntmachung.

Wegen Verlegung des Gasrohrstranges in der
Leipzigerstraße wird die Buttlarstraße am Freitag den
19. dieses Monats von Vormittags 6 Uhr bis Nachmit-
tags 6 Uhr für Fuhrwerk und Reiter gesperrt.

Fulda, den 18. Juni 1914.

Der Kgl. Polizei-Direktor:
J. B.: Köhler, Rechnungsrat.

Deutschland.

Der Kaiser trifft am Freitag vormittags in Han-
nover ein, um die Ausstellung der Deutschen Landwirt-
schaftsgehilfschaft zu besuchen, bei der auch Wettspiele der
Landjugend stattfinden. Nachmittags besucht der Kaiser
die Kunstspruchstation in Silbese. Für Sonnabend ist die
Besichtigung des Königsulanenregiments in Aussicht ge-
nommen, sodann fährt der Kaiser nach Hamburg, um hier
die Taufe des neuen Riesendampfers der Hapag, des drit-
ten der „Imperator“-Klasse, vorzunehmen.

Graf Schwerin-Löwitz berichtete auf eine telegra-
phische Erkundigung des Kaisers nach seinem Befinden
durch den Flügeladjutanten von Nutius: Nachdem am
Dienstag eine geringfügige Besserung eingetreten war, ist
am Mittwoch durch Hinzutritt von sehr schmerzhaften Ner-
venentzündungen das Allgemeinbefinden schlechter, obwohl
das Fieber zurückgegangen ist. Auch die Großherzogin

von Baden, zahlreiche andere Fürstlichkeiten, der Reichs-
kanzler, die Staatssekretäre und Minister übersandten dem
Kaiser herzliche Telegramme.

Die Einweihung und Eröffnung des Hohenzollern-
kanals. An der Schleusentreppe bei Niederflinow hatte sich
die glänzende Festversammlung, unter der man auch den
Reichskanzler bemerkte, eingefunden, um den Kaiser zu er-
warten, in dessen Gegenwart der Hohenzollern-Kanal, der
Großschiffahrtsweg Berlin-Stettin, eingeweiht werden sollte.
Die Nationalhymne, von Tausenden gesungen, begrüßte den
Monarchen, der im Automobil von Potsdam gekommen war.
Minister von Breitenbach hielt die Ansprache. Er hob her-
vor, daß zu allen Zeiten in Preußen die Schaffung und Aus-
haltung der Verkehrswege, ihre Anpassung an die jeweili-
gen Bedürfnisse die ganze Sorge des Staats gewesen sei. Der
Kaiser gab einen Ueberblick über die wirtschaftliche Ent-
wicklung der Mark seit dem Tode des Großen Kurfürsten.
Die Erkenntnis der Unzulänglichkeit der bisherigen Ver-
kehrsverbindungen zwischen der Reichshauptstadt und ihrem
Hinterland, der Wunsch, den blühenden, erhaltenden Süde-
kanal, der Sauerland, den blühenden, erhaltenden Süde-
kanal, Stettin in geheimeren Nähe zum Vermittler dieses
Verkehrs zu machen, der Wunsch, gleichzeitig die Interessen
der Vandeskultur in den Provinzen Brandenburg und Pom-
mern zu fördern, führten zur Erbauung des neuen Schiff-
fahrtskanals. Wenn dieser den Namen „Hohenzollern-Kanal“
erhalte, so sei ihm die Dankbarkeit und zur bleibenden
Erinnerung an die friedlichen Großtaten des angekommenen,
geliebten Vorkönigs. Das dreifache Hoch auf den Kaiser
würde jubelnd aufgenommen. Der Kaiser dankte allen, die
an dem Werke mitgeholfen hätten, und erklärte den Kanal für
eröffnet. Ein leichter Regen beeinträchtigte die Festimmung
nicht. Der Kaiser war in bester Laune und forderte scherz-
haft Stettiner Herren in einer volkstümlichen Rede zum
Aufbruch für das Gedeihen des Kanals ordentlich zu sorgen. Auf
seiner Fahrt „Alexandria“ durchfuhr der Kaiser dann die
Schleusen. Als das Schiff das über den Kanal gespannte Seil
durchschnitt, erschollen aus tausenden Röhren brausende Hurra-
rufe. Eine schmale Flotte kleiner Dampfer mit der Behrer-
sammlung an Bord folgte dem stolzeren Schiff nach Ebers-
walde. Als der Kaiser in Eberswalde ans Land stieg, trat
die Tochter des Bürgermeisters ihm entgegen und rief mit
lauter, weit vernehmbarer Stimme: „Majestät! Die Mädchen
Eberswaldes grüßen Sie durch mich!“ Der Kaiser nahm der
jungen Dame lachend den Strauß Rosen ab und schüttelte ihr
herzlich die Hand. Der Kaiser ritt dann die Front der in
Parade stehenden Vereine ab, dankte dem Bürgermeister für
die herliche Aufnahme und bestieg sein Automobil, um nach
Potsdam zurückzufahren. In Eberswalde bildete ein Fest-
essen den Schluß der Feier.

Der Bundesrat wird am Freitag nächster Woche seine
letzte Sitzung vor der Sommerpause abhalten. Mit diesen
Tagen erreichen auch die Beratungen der Ausschüsse ihr
Ende. Vor der Beratung will der Bundesrat noch den An-
trag der süddeutschen Regierungen zur Abstimmung bringen,
wodurch in den süddeutschen Staaten und in Elb- und Ost-
preußen die Beherrschung ausländischer Weine ermäßigt werden
soll. Die diplomatischen Einsprüche des Auslandes, nament-
lich Spaniens, gegen die beantragte Änderung des Zollver-
einigungsvertrages von 1867 sind zurückgewiesen worden, da
der Antrag der süddeutschen Regierungen mit keiner Bestim-
mung der Handelsverträge im Widerspruch steht. Dagegen ist

es bisher noch nicht gelungen, die Bedenken einiger Bundes-
staaten zu zerstreuen. Die Hanfsaat, Oldenburg und Med-
lenburg befürchten von dem Antrage eine Erschwerung der
Weineinfuhr und eine Verteuerung der Weine, einige mittel-
deutsche Regierungen Vergeltungsmassnahmen des Auslandes
gegen ihre Spielwarenindustrie. Diese Regierungen brau-
chen im Bundesrat nur 14 Stimmen zusammenzubringen, um
den Antrag zu Fall zu bringen.

Auf dem Deutschen Gastwirttag in Magdeburg rich-
tete Regierungspräsident Meißner am Mittwoch freundliche
Worte an die Versammelten. Der Gastwirttag, der im
nationalen Leben immer heiligende Bedeutung gewinne, würde
in richtiger Würdigung seiner Pflicht nicht nur auf der be-
trügten Höhe stehen bleiben, sondern immer weitere Entwik-
lung nehmen. Nach weiteren Begründungsreden und der Ab-
stimmung eines Guldigungsprogramms an den Kaiser, referierte
der zweite Vorsitzende des Verbandes Ruhn über die
Novelle zur Reichsgewerbeordnung, die sich mit Gast- und
Schankwirtschaften, sowie dem Kleinhandel mit Branntwein
und Spiritus beschäftigt und durch die Schlichtung des Reichs-
tags zunächst erledigt ist. Eine hierzu einstimmig ange-
nommene Resolution besagt, daß diese Novelle den berechtig-
ten Wünschen der Gastwirte nicht Rechnung trug. Sie dehte
lediglich die polizeiliche Beaufsichtigung und Verwaltungs-
befugnisse aus, kümmert sich aber nicht um die eigentlichen
Ursachen der Mißstände. Der Gastwirttag hält eine wirk-
liche Reform für undenkbar, wenn nicht gleichzeitig eine Re-
gelung des konzeptionsfreien Flaschenbierhandels, der Speise-
wirtschaften und Pensionen usw. im Sinne des Gewerbes ein-
beraht, ferner die Zulässigkeit der Halb- und Dreiviertel-
konzeptionen fortfällt und wenn nicht eine Interessengruppe
des Gewerbes bei Entscheidung über Konzeptionsanträge ge-
schaffen wird, wie sie in Preußen bereits existiert. Das
Gastwirtsgewerbe, das heute mit Steuern für Staat und
Kommune aufs schwerste belastet ist, glaubt ein Recht zu ha-
ben auf den gesetzlichen Schutz gegen die schädigende Konkur-
renz des Flaschenbierhandels, der Pensionen, der Mittag-
stische usw., die heute von allen Völkern frei sind, und die doch
alkoholische Getränke vertreiben und an Ort und Stelle kon-
sumieren lassen. Nur bei gleichzeitiger Behebung dieser
Uebelstände können die Reformvorschlüge der Regierung nützlich
sein. Sonst bedeuten sie für das Gastwirtsgewerbe nur
eine einseitige Last und eine Beschränkung der Konkurrenz.

Die Reichseinheitsstatistik dürfte nach der
„Post. Ztg.“ nicht zustande kommen. Seit Monaten ar-
beitet bekanntlich ein Sachverständigenausschuß, dem Ver-
treter aller deutschen Kurzschriftschulen angehören, an einer
Reichseinheitskurzschrift. Aber die einzelnen großen
Schulen sind aneinander nicht geneigt, die erforderlichen
Opfer zu bringen und Entgegenkommen zu bezeigen. Der
Ausschuß tritt nun am 20. Juni wieder zu einer entschei-
denden Sitzung zusammen. Ihm wird ein Entwurf zu
einer Einheitsstatistik vorgelegt werden, den ein Un-
tersuchungsausschuß ausgearbeitet hat. Dieser Kommissionsent-
wurf weist aber so viele Mängel auf, daß er aller Voraus-
sicht nach keine Mehrheit finden wird. Die Folge würde
also sein, daß die Reichseinheitskurzschrift als gescheitert
gelten muß.

58) Aus dämmernden Nächten.

Roman von Anny Wothe.

Copyright 1910 by Anny Wothe, Leipzig. Nachdr. verb.

Nun aber noch eine Gewissensfrage: Halten Sie die
beiden für ehrliche, gewissenhafte Menschen?

Einen Augenblick zögerte Ethel.

„Nein,“ sagte sie dann hart, „sie haben mich beide
betrogen, aber sonst habe ich nie etwas gesehen oder er-
fahren, was darauf schließen läßt, daß ihr Leben nicht
einwandfrei war. Und doch habe ich nie eine geheime
Angst loswerden können, selbst damals, als ich leichtgläu-
big genug war, Romans Worten zu glauben.“

„Doch nun ist es genug, kleines Mädchen,“ mahnte
Mister Allings. „Ich weiß, ich habe Sie unverantwort-
lich gequält, aber es mußte sein.“

„Und wenn man die beiden findet?“ fragte Ethel
zögernd, „wird man sie bestrafen, weil sie Magna Skoare
aus dem Vaterhause gelockt?“

„Das wird von den Umständen abhängen. Jeden-
falls werden wir keine Mittel ungenützt lassen, Magna
hierher zurückzuführen.“

Ethel barg ihr Antlitz laut aufweinend in ihre
Hände.

„Und hier hat man mich krank zurückgelassen,“
schloß sie auf, „hier soll ich bleiben, auf die Barm-
herzigkeit der Frau angewiesen, der meine Verwandten
alles genommen. Nein, das ist roh, das ist gemein“,
weinte sie auf, und plötzlich heftig Mister Allings Arm
umklammernd, bat sie herzzerreißend:

„Helfen Sie mir, daß ich hier fort kann, daß ich nicht
noch länger auf ihre Gastfreundschaft angewiesen bin,
die von den Bonatos betrogen. Ich habe noch dreißig
Kronen von dem großen Lösegeld, das mir die Ba-

ronin ausgezahlt hat. Vielleicht kann ich dafür nach Ber-
gen kommen und dort einige Tage leben, bis ich eine
Stelle gefunden habe. Jede, und wäre es die niedrigste,
soll mir recht sein. Nur fort muß ich aus dem Rams-
hof, fort!“

Sie fiel ganz erschöpft in die Kissen zurück, ihre Hän-
de umklammerten zitternd die seinen.

„Helfen Sie mir doch! Bei dem Andenken Ihrer
Mutter beschwöre ich Sie, die ich nie die Liebe einer Mut-
ter gekannt, lassen Sie mich nicht vergebens bitten. Ich
kann Ingevalde Skoare, die so gut und groß gegen mich
handelt, nicht in die Augen sehen, wenn ich daran denke,
welches Leid man ihr zugefügt. Helfen Sie mir, seien
Sie barmherzig! Sie sagten mir, daß Sie heute nach
Bergen fahren, versuchen Sie, mich dort irgendwo für
ein paar Tage unterzubringen, bis ich mich genug erholt
habe, um geeignete Schritte zu tun.“

„Kind, Kind,“ mahnte Allings weich, „das sind alles
ganz unausführbare Pläne. Aber ich will es versuchen,
Sie, wenn Sie es durchaus wollen, von hier fortzubrin-
gen.“

Da lag ein gläubig kindliches Lächeln um den seinen
Mund, und ehe Allings es hindern konnte, hatte sie ihre
Lippen heiß auf seine Hand gedrückt.

Er zwang unter diesem Kusse zusammen. Hastig zog
er, wie erschreckt, die Hand zurück, dann sagte er un-
sicher:

„Am liebsten wüßte ich Sie, liebe Ethel immer im
Ramschhof geborgen. Es widerstrebt mir, Sie, die Sie
dem Lebenskampf so gar nicht gewachsen sind, hinaus
zu lassen in die Welt. Aber ich verstehe sehr wohl, daß
Sie unter den gegebenen Verhältnissen nicht hier bleiben
können, und ich will versuchen, Ihren Wunsch nach Kräf-
ten zu erfüllen. Aber das müssen Sie mir versprechen,
kleine Ethel, keine dummen Streiche mehr. Und dann

noch eins! Sie dürfen nicht vergessen, daß Sie in mir
einen treuen Freund haben, der immer bereit ist, zu hel-
fen, wenn das Leben für ein so kleines Fräulein das
durchaus auf eigenen Füßen stehen will, etwas schwierig
wird. Wollen Sie mir versprechen, mich zu rufen, wenn
Sie einen Freund brauchen?“

Ethel nickte ihm unter Tränen lächelnd zu.
„Wie gut Sie sind,“ flüsterte sie. „Nie, nie werde
ich Ihre Güte vergessen.“

Er nickte ihr kurz zu.
Fürchtete er, diese jungen, zarten Lippen würden
sich wieder dankbar auf seine Hände legen?

„So leben Sie wohl, kleine Ethel, Sie sollen bald
von Ihrem alten Freunde hören.“

Mit hastigen Schritten ging er die Holzgalerie ent-
lang. Am Eingang zum Hause blieb er noch einmal
stehen.

Sein Blick schweifte über den Fjord, der, ganz im
blauen Dufte gebadet, wie ein Traum der Sehnsucht sich
vor ihm breitete.

Noch einmal winkte er zu Ethel zurück, die ihren
dunklen Kopf tief in den weißen Eisenstrang barg,
den er heute früh gedankenvoll in der Heimat gepflückt
wie einst, wenn er der Mutter Blumen brachte, der still-
en Mutter, die so bald im Ramschhof vergessen wurde.

Etwas Seiges, Würdendes stieg in seine Kehle.
Nein, das Rädel da sollte fort von dem Ramschhof
und er auch. Er fand wohl doch nie den Weg zum Va-
terhause zurück.

Er ging auf das ihm eingeräumte Zimmer. Es
war nicht die enge, kleine Stube, die seine wilden An-
denkträume miterlebte.

(Fortsetzung folgt.)

Die Sommerarbeit der preussischen Landtagskommissionen. Die Abgeordnetenhauskommission zur Beratung des Grundteilungsgesetzes hat in fortgesetzter Beratung die Bestimmungen der Vorlage über die behördliche Genehmigung von Grundverkäufen erledigt.

Ausland.

Frankreich. Die dreijährige Dienstzeit ist für absehbare Zeit gesichert. Das ist das Ergebnis der Regierungserklärungen des neuen Kabinetts Viviani, das von der Deputiertenkammer ein mit erdrückender Mehrheit beschlossenes Vertrauensvotum einbringen konnte. Und doch gilt Vivianis Programm in allen Stücken dem seines Vorgängers Ribot, der nach einjähriger Ministerberührung in der Versenkung verschwand. Das Debut des Herrn Viviani bewies deutlich, daß die Radikalen und selbst die Sozialisten Frankreichs im Ernst nicht an die Rückkehr zur zweijährigen Dienstzeit denken, wobei die Rücksicht auf die Wünsche des verbündeten Russlands eine gewichtige Rolle spielt. Der Hinweis des neuen Kabinetts, daß man in einer ferneren Zukunft einmal, wenn die militärische Jugendziehung in Frankreich erfolgreich durchgeführt sei, an eine Verminderung der Militärgelassenen berathen könnte, war weiter nichts, als die Brücke, auf der die radikalen Mitglieder des Kabinetts aus ihrem bisherigen Lager der Gegner in das der Anhänger des Dreijährigesgesetz hinübermarschierten.

Albanien.

Durazzo gerettet. Aufständische verfolgt und aufgelöst. Warnung vor Optimismus.

Fürst Wilhelm und seine Getreuen sind für diesmal nach blutigem Ringen noch Herren der Lage geblieben. Durazzo ist außer Gefahr. Die Aufständischen haben sich infolge des Vormarsches der Regierungstruppen zurückgezogen und zum Teil ihre Unterwerfung angezeigt. Der Vormarsch gegen die Rebellen, die sich nach Schiof zurückgezogen hatten, begann schon in der Nacht zum Mittwoch mit 1200 Kavallerie, 100 Gendarmen und zwei Kanonen. Während Fürst Wilhelm von Westen her gegen die Aufständischen vorging, ist Ahmed Bei nach der Einnahme von Tirana vom Osten her gegen die Rebellen im Anmarsch. Da auch Krupa im Nordosten und Katwaja im Süden in den Händen der fürstentreuen Albanier sein sollen, wäre die Einkesselung der Aufständischen — falls nicht noch überraschende Ereignisse eintreten — gelungen, jedoch nunmehr begründete Hoffnung auf Niederschlagung des Aufstandes vorhanden ist.

Weniger hoffnungsvoll äußern sich italienische Berichte. Der von der albanischen Regierung erwartete Sieg, so sagen sie, wäre wahrscheinlich, wenn die Insurgenten wirklich ihre Banden aufgelöst und sich zerstreut haben. Allerdings würde der Vormarsch dann seinen Zweck auch nicht erreichen, da sich die Banden später wieder bilden würden. Sollten sich die Banden aber nicht zerstreut haben, so könnten die Regierungstruppen böse Uebererraschungen erleben.

Friedensverhandlungen in Durazzo? Meldungen aus der albanischen Hauptstadt besagen: Die Rebellen entsandten 2 Parlamentäre, die mit verbundenen Augen ins fürstliche Palais geführt wurden. Dort wurden Verhandlungen aufgenommen. Am Friedensverhandlungen hat es sich dabei jedoch nicht gehandelt, sondern um die Sammlung der Verwundeten und Toten. Ein weiteres Telegramm meldet nämlich: Die beiden Parlamentäre wurden in einem Hofwagen, der die Toten und Verletzten aufnahm, nach dem fürstlichen Palais gebracht. Sie hatten als Legitimation einen Brief bei sich, in dem sie baten, ihre Toten und Verletzten aufzusammeln zu dürfen. Gegen 8 Uhr abends kehrten sie wieder zurück. Inanberfracht der schwierigen Verhältnisse der letzten Tage hatte die internationale Kontrollkommission sich in Permanenz erklärt, um, falls die Insurgenten nächstlicher Weise in die Stadt eindringen sollten, sofort die Regierungsgewalt zu übernehmen.

Orient. In dem griechisch-türkischen Konflikt suchen nach Wiener Meldungen Deutschland und Frankreich zu vermitteln. Es wurde die Heimführung der aus Kleinasien ausgewanderten Griechen unter Mitwirkung einer internationalen Kommission vorgeschlagen. — Den Äthiener Kriegsrufen begegnet man in Konstantinopel mit Gelassenheit. Die türkische Regierung läßt sich jedenfalls nicht ins Vorderhorn jagen und die Konstantinopeler Blätter warnen Griechenland vor unüberlegten Maßnahmen, indem sie hervorheben, daß die Zeit lokaler und isolierter Kriege für den Balkan vorbei sei. Das heißt mit anderen Worten: für den Fall eines griechischen Anaristkrieges würde sich Bulgarien an die Seite der Türkei stellen. Serbien würde in diesem Falle mit Griechenland gehen, wie es durch seinen Gesandten in Konstantinopel bereits aufs Bestimmteste erklärt hat. Das sind angenehme Balkanperspektiven. Was würde auch aus Albanien werden, wenn dessen beide Nachbarn, Serbien und Griechenland, mit der Türkei und Bulgarien in Krieg verwickelt werden sollten. Wie es heißt, will die Türkei zur Verhütung von Uebererraschungen durch Griechenland über die Dardanellen und Smirna den Belagerungsstand verhängen.

Mexiko. In Mexiko wird nächstens wohl Präsident Huerta wieder oben auf sein, da innerhalb der Rebellen eine Spaltung eingetreten ist. Der Bandenführer Villa hat sich von Carranza getrennt und rade dafür, daß Carranza den General Natera zu seinem Oberbefehlshaber mache. Villa resolierte mit seinen Truppen und klammerte sich nicht an die Revolution um die Befehle Carranzas, dessen Operationen durch Villas Abfall lahmgelegt wurden. Solange sich die beiden Rebellenführer gegenseitig bekämpfen, ist Huerta der lachende Dritte, sein Weizen schießt wieder in die Blüten. Aus dem Mexiko-Wirrwarr findet sich kein Mensch mehr heraus, und wer weiß, welchen Ausgang die Ereignisse in dieser zentralsamerikanischen Republik überhaupt einmal nehmen werden. Vorläufig soll Villa Herr im ganzen Norden des Landes sein und seine politischen und sonstigen Gegner ohne Federlesen einkerkeren und niederknallen. Vielleicht müssen sich Carranza und Huerta zur Bekämpfung dieses gemeinsamen Feindes, der längs zu einer Weiselung Mexikos geworden ist, noch einmal zusammenschließen — und die nordamerikanische Union hat das Recht, General Villa bekriegen, daß es zwischen ihm und Carranza zum Bruch gekommen sei. Die Friedenskonferenz von Niagara Falls hat die Hoffnung, das Problem der inneren Lage Mexikos zu lösen, aufgegeben, da die Rebellen einen Waffenstillstand ablehnen und erklärten, daß nur ein hervortretender Mann aus ihren Reihen als provisorischer Präsident annehmbar sei. Die Huertalente fordern dagegen Woffentlichkeit und protichieren gegen die Wahl eines Rebellen zum Präsidenten.

Aus Stadt, Provinz u. Nachbargebiet.

Zulda, 18. Juni 1914.

— **Personalien.** Steuerinspektor Riedling zu Hünfeld ist vom 1. Juli ab nach Baderborn versetzt.

— **Militärische Personalien.** Gattendorff, (von Zulda), Leutnant und Adjutant im Inf.-Regt. Nr. 138, kommandiert zur Fliegerstation Reg., hat das Examen zur Kriegsakademie bestanden und ist zum 1. Oktober ds. Jg. nach Berlin einberufen.

— **Wohnwechsel.** Das zur Konkursmasse Karl Sobel Wwe hier gehörige Eck-Leipziger-Buttlarstraße belegene Geschäfts- und Wohnhaus ist am Dienstag den 16. d. Mts. öffentlich versteigert worden. Höchstbietender blieb Korrektor Fuchs mit 21 200 Mark.

— **Schwurgericht.** In der Mittwochssitzung wurde die Angeklagte gegen das Dienstmädchen Magdalena Glab aus Genua wegen versuchter Kindesentführung bei verschlossenen Türen verhandelt und nach dem Wahrspruch der Geschworenen die Angeklagte freigesprochen.

* **Zum heutigen Viehmarkt** waren aufgetrieben 844 Tiere u. z. 7 Bullen, 155 Ochsen, 83 Stiere, 389 Kühe, 155 Rinder, 61 Kälber und 14 Pferde. Der Handel war schleppend. Es kosteten Ochsen 800 bis 1100 M., Stiere 280 bis 600 M. das Paar, Kühe 300 bis 500 M., Rinder 160 bis 280 M. das Stück. Am Mittwoch wurden mit der Eisenbahn über 600 Stück Vieh angetrieben. Der Handel auf den Rampen war außergewöhnlich lebhaft, und die Rampen wurden nur langsam geleert. Infolgedessen ging das Ausladegeschäft nur langsam von statten und währte bis zum Abend. Der nächste Viehmarkt findet am 9. Juli statt.

! **Bad Salzschlirf, 18. Juni.** Die Gesamtzahl der bis zum 16. d. Mts. angekommenen Kurgäste ist auf 2409 gestiegen.

Frankenheim (Abbu), 17. Juni. Ein gestern auf der hohen Abbu niedergegangener Wolkenbruch hat in hiesiger Gegend große Verheerungen angerichtet. Die Gewässer stürzten mit unheimlichem Gewalt vom Berge herab. Bei der unterhalb Frankenheim gelegenen Jägermühle fielen zwei Brücken und mehrere kleinere Gebäude dem Wasser zum Opfer. In Neubach rissen die Ästen Schweinehülle, Ackergeräte, Brennholz usw. weg. Mehrere Wohnhäuser mußten ausgeräumt werden. Der auf den Diesen angerichtete Schaden ist unermesslich.

Bad Kissingen, 17. Juni. Der Rechtsanwalt Karl Stäglin hier ist unter der Beschuldigung, Unterschlagungen begangen zu haben, verhaftet worden. Er gehörte als Mitglied der Zentrumspartei dem hiesigen Gemeindefolge an.

Aus dem Kreis Günfeld, 16. Juni. Die Heidebeerenzeit, die sonst etwa am 20. Juni begann, wird in diesem Jahre sich etwas verzögern, eine Folge der wenig günstigen Witterung. Die Stränder zeigen reichen Bestand, jedoch auf guten Ertrag zu hoffen ist, der den Waldbrütern Langenswartha, Salobau, Wehrda, Großenmoor, Michelstombach usw. reichlichen Verdienst bringen wird. Die Beeren, die von den Händlern in den Orten abends nach Heimkehr der Sammler abgenommen werden, kommen hauptsächlich vom Bahnhof Durazzo aus zum Verland. Welche Bedeutung die Heidebeerenzeit für unsere Gegend hat, läßt sich daraus ersehen, daß in einzelnen Orten in der kurzen Erntezeit 10 000 M. und darüber zur Auszahlung gelangten.

Berfeld, 17. Juni. Ein schweres Gewitter richtete am gestrigen Nachmittag im Aulsa, Geis- und Kohrbachgrund großen Schaden an. An mehreren Stellen zündete der Blitz. Auch Menschenleben sind dem Unwetter zum Opfer gefallen. Auf dem benachbarten Hof Hahlgans wurde der etwa 20 Jahre alte Knecht Reinhard von Gittersdorf durch den Blitz getötet.

Cassel, 17. Juni. Schwere Unwetter haben im ganzen Fuldatal erhebliche Schäden angerichtet. In Binsförth, Kreis Mellungen, erschlug der Blitz zwei italienische Arbeiter auf dem Felde. Ein weiterer Blitzstrahl fuhr in das Stationsgebäude in Baumbach. Ein Kind des Bahnhofsvorstehers wurde vom Blitz erschlagen, ein anderes betäubt. Die Kluren wurden von schwerem Hagelgeschlag heimgesucht. Der Hagel lag 5 Zentimeter hoch. Der in den Gärten und Feldern angerichtete Schaden ist außerordentlich groß, da teilweise der Obstansatz vollständig abgeblasen worden ist und die Bäume auch zum Teil der Blätter beraubt wurden. Wiesen und Täler haben durch die Ueberschwemmungen stark gelitten, vielfach wurde das Heu fortgeschwemmt. Auch aus den Bezirken der Eder, Diemel und Werra kommen ähnliche Meldungen.

Homburg v. d. S., 17. Juni. Im Kurpark in der Nähe eines Teiches, erschlug sich gestern ein 24jähriger Kaufmann aus Homburg aus unbekanntem Grund. Eine Dame, die im Park spazieren ging und Augenzeugin des Vorfalls wurde, geriet in solche Aufregung, daß sie in den Weiber sprang; sie konnte aber rechtzeitig gerettet werden.

Kronberg, 17. Juni. Der König von Griechenland wird in der Zeit vom 14. bis 18. September an den in der hiesigen Gegend stattfindenden Kaisermandövern teilnehmen und der Einladung des Prinzenpaares Friedrich Karl von Hessen folgend auf Schloß Friedrichshof Wohnung nehmen.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 18. Juni. Im Laufe des gestrigen Tages ist eine Anzahl von Autodrohtendauschreue von den Arbeitgebern entlassen worden, weil sie sich geweigert haben, einen ihnen vorgelegten neuen Arbeitsvertrag zu unterschreiben. Wenn nicht im Laufe des heutigen Vormittags noch eine Einigung erfolgt, ist laut „Voss. Zig.“ mit der Aussperrung von ungefähr 4000 Chauffeyren zu rechnen.

Berlin, 18. Juni. Durch die hiesige russische Botschaft sind Verhandlungen über die Errichtung eines besonderen russischen Krankenhauses für die in Berlin wohnenden, oder sich vorübergehend aufhaltenden Russen eingeleitet worden.

Berlin, 18. Juni. Der Verein der Kaufleute und Industriellen hat gestern eine 10tägige Reise nach England angetreten, die den Zweck hat, die wirtschaftlich und politisch guten Beziehungen zwischen Deutschland und

England fördern zu helfen. An der Reise nehmen u. a. der ehemalige Staatssekretär Dernburg sowie eine Reihe angesehener Kaufleute teil.

Berlin, 17. Juni. Der Rechtslehrer Professor Bedemann in Jena hat einen Ruf nach Frankfurt erhalten.

Berlin, 18. Juni. Der Verkauf des Palasthotels am Potsdamer Platz an die Aßinger Aktiengesellschaft ist gestern abgeschlossen worden.

Berlin, 17. Juni. Von der Frechheit Berliner Einbrecher zeugt, daß ein Einbrecher, der der Wohnung eines Berliner Rechtsanwalts einen Besuch abtrotete, nicht nur Gold- und Silbersachen, sondern sich auch mit den in den Spinden hängenden Sachen des Rechtsanwalts vollständig neu einkleidete. Selbst ein Spazierstock mit silberner Krücke nahm der Verbrecher mit. In einer Kasse fand er das Testament des Rechtsanwalts, auch dieses nahm er mit.

Berlin, 16. Juni. Auf dem Flugplatz Johannishof wurde der Monteur Thron von dem Propeller eines Aeroplans erfaßt und so furchtbar beiseite geschleudert, daß er zehn Meter weiter mit schweren Verletzungen liegen blieb.

DB. Berlin, 17. Juni. In der vergangenen Nacht sprang der 30 Jahre alte Arbeiter Gläner mit seiner vierjährigen Tochter Elfride aus seiner in der Chroinerstraße belegenen Wohnung, mißhandelte dann das Kind und ebenso seine herbeieilende Frau schwer. Schulleute verbrachten den Töbftüchtigen der nur mit einem Hemde bekleidet war auf die Wache, wo er an Händen und Füßen gefesselt werden mußte, da er weiter tobte. Der Unglückliche wird in eine Irrenanstalt übergeführt werden.

Berlin, 18. Juni. Die technische Hochschule Charlottenburg hat die Würde eines Dr. ing. ehrenhalber verliehen dem Professor C. Liebermann, dem Kommerzien-

Fosen, 17. Juni. Auf dem Bahnhof Ostrono wurde ein unbekannter Fremder besseren Standes ermordet und beraubt. Als des Mordes verdächtig wurde der Saisonarbeiter Wojciech Orzeszack verhaftet.

ra Coerz und dem Professor W. Will.

Elbing, 17. Juni. Am Sonntag Abend ereignete sich auf dem Elbingfluh ein schweres Bootunglück, dem der 15jährige Schuhmacher Knicko, dessen 14jähriger Sohn Otto, die 12jährige Tochter Feida, die 10jährige Wickelmacherin Gertrud Daffe, sowie deren Bruder Helmuth, zum Opfer fielen. Das Unglück entstand beim Besiegen der Ruderboje. Im Boot waren acht Personen. Eine Person wurde von vier Matrosen der Marinejüngendwehr gerettet.

Kiel, 17. Juni. Bei der heutigen Regatta um den Preis von Belgien auf der Kieler Förde siegte die Yacht „Margarete“ von der Kieler Segelvereinigung. Sie hat damit zum zweitenmale den Preis gewonnen. Punktpreise erhielten die Yachten „Nse 4“ vom Hamburger Seglerverein und „Navi 3“ von der Societe Royale Nautique-Antwerpen.

DB. Wilhelmshaven, 17. Juni. Das Marineflugzeug „D. 20“ ist gestern wohlbehalten aus Helgoland hier eingetroffen. Es ist dies das Flugzeug, von dem man annahm, daß es ebenso wie „D. 20“ ins Meer gestürzt sei.

Brandenburg, 17. Juni. Die Rentiere Hof aus Marientwerder, welche ihren Ehemann vergiftet hatte, indem sie ihm in eine Speise Phosphor mengte, um ihren Liebhaber heiraten zu können, wurde heute im hiesigen Gerichtssaal hingerichtet.

DB. Posen, 17. Juni. Das in Liegnitz stationierte Luftschiff „L 2“ kreuzte heute früh in Begleitung eines Flugzeuges über der Stadt und entfernte sich dann wiederum in der Richtung auf Liegnitz.

Königswusterhausen, 17. Juni. In Zernsdorf schlug gestern Abend ein Blitzstrahl in ein Lokal, in welchem gerade eine Schule aus Friedrichshagen eingelehrt war. Mehrere Kinder wurden betäubt und zu Boden geschleudert, eine Frau erlangte erst nach drei Stunden das Bewußtsein wieder. Der Blitz richtete im Hause größeren Schaden an, ohne jedoch zu zünden.

Dresden, 17. Juni. Die Teilnehmer an der Burgenfahrt durch Sachsen führen heute Morgen mit einem Sonderschiff von Schandau nach Königstein und Pirna und von dort nach Weesenstein, wo am Eingange der Burg Prinz und Prinzessin Johann Georg und der Herzog und die Herzogin Ernst Günther zu Schleswig-Holstein die Vereinigung empfangen. Die Burgenfahrt: folgten der Einladung des Prinzenpaares Johann Georg zu einem Frühstück im Schloßgarten. Der Protektor der Vereinigung, Herzog Ernst Günther, feierte den Prinzen in einem Trinkspruch als einen Mann der Kunst und Wissenschaft und stiftete ihm für die lebenswürdige Aufnahme der Vereinigung auf dem Schloße Weesenstein seinen Dank ab. Prinz Johann Georg erwiderte, indem er auf die Bestrebungen der Vereinigung hinwies, und den Burgenfahrern weiteres gutes Gelingen der Fahrt wünschte. Nach der Besichtigung des Schlosses erfolgte die Weiterfahrt nach Dresden, Wiedorf und Schloß Moritzburg. Hier empfing Prinz Johann Georg in Vertretung des Königs von Sachsen die Burgenfahrer.

Paris, 17. Juni. Die Kammergruppe der Radikalen Linken wählte Delcassé zu ihrem Obmann.

Celle, 18. Juni. Gestern ist hier eine große Zahl Bauarbeiter und Zimmerleute ausgesperrt worden.

Elberfeld, 17. Juni. Vor dem Elberfelder Schwurgericht begann der Prozeß gegen die 24jährige Brunilde Wilden und den 17jährigen Arzt Dr. Rolten wegen Mordes bezw. Anstiftung dazu. Es handelt sich hier um den letzten, ersten Akt eines blutigen Dramas, das im vorigen Jahre über das größte Aufsehen erregte. Brunilde Wilden war mit dem Gerichtsmediziner Kettelbeck verlobt, sie nahm es jedoch mit der Treue nicht so genau, führte ein lockeres Leben, sodas die Verlobung schließlich wieder aufgegeben wurde. Sie verlobte sich Johann mit Dr. Rolten aus Düsseldorf, einem Couleurbreder Kettelbecks. Doch während dieser Verlobung hielt sie auch ihre Beziehungen zu Kettelbeck noch aufrecht, sodas es zwischen den beiden Männern am Sireit kam. Eine Vitolenforderung Rolten lehnte Kettelbeck mit dem Vermerken ab, wegen eines solchen Mädchens schiese er sich nicht. In der Zeit danach sah Brunilde Wilden in die Wohnung Kettelbecks und schloß diesen nieder. Rolten soll von dem Vorhaben seiner Braut gewußt und ihr auch die Wodwaffe gekauft haben.

Aln, 16. Juni. Ein schwerer Einbruchdiebstahl wurde in der verschlossenen Nacht in dem Goldwarengeschäft von Heinrich Kamm auf der Breitestraße hier verübt. Die Diebe

drangen vom Hof her in den Baden ein, erbrachen die Tresorschränke und Schränke und raubten eine große Anzahl kostbarer goldener Uhren, Ketten und Brillanten im Werte von über 30000 A. Auf die Ermittlung der Täter ist eine Belohnung von 5000 A. ausgesetzt worden.

Strasbourg, 17. Juni. Heute früh 6 Uhr erfolgte hier die Doppelhinfahrt der beiden Hagener Gistmörder: der Witwe Wendel und des Tagners Wirth, die wegen der Ermordung des Tischlers Wendel am 5. Dezember v. J. zum Tode verurteilt worden waren.

DDP. Breslau, 17. Juni. Ein aus fünf Mitgliedern bestehender Ausschuss beschloß den Stadtverordneten den Bau eines Krematoriums in Breslau zu empfehlen.

Passau, 18. Juni. Aus Anlaß des gestrigen Besuchs des bayerischen Königspaares in Passau wurde am Abend an beiden Ufern der Donau ein großartiges Feuerwerk veranstaltet. Dabei traf ein Holzsplitter einer Rakete die Königin an der rechten Kopfseite und brachte ihr eine kleine Kopfverletzung bei. Gleichwohl fuhr die Königin mit dem König unter begeisterten Hochrufen der Menge ins beschlossene Palais zurück.

München, 17. Juni. Der Münchener Franziskanerpater Engelbert Huber, der als Hofgeistlicher im Hause des verstorbenen Herzogs Karl Theodor wirkte und in den Intrigienprozess inter clericos als Beschlagter eine Rolle spielte, ist aus seinem Orden ausgetreten. Er wird sich mit der Witwe eines Realchuldirektors verheiraten und dann im Orient als Leiter einer deutschen Schule tätig sein.

München, 17. Juni. Dem Führer des Zentrums im bayerischen Landtage Dompropst Dr. Pöschel ist mit dem Ritterkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone der persönliche Adel verliehen worden.

Verchtesgaden, 17. Juni. Der 25jährige Freizeiter Ernst Kraft aus Gießen stürzte am Hohen Goll ab und wurde durch den Sturz getötet.

DDP. Salzburg, 17. Juni. Gestern fand hier gegen den Hauptmann Alexander Cech des Infanterieregiments Nr. 75 vor dem hiesigen Garnisonsgericht Verhandlung wegen Unterschlagung von 3000 Kronen statt. Hauptmann Cech wurde zu 10 Monaten Arrest und zur Degradation verurteilt.

Paris, 17. Juni. Der deutsche Botschafter Frhr. v. Schön und Gemahlin gaben heute zu Ehren der deutschen Teilnehmer an dem Internationalen olympischen Kongress ein Frühstück, welchem u. a. die bewohnten Fürst zu Hohenlohe-Schillingen, Oberst Seiffert, Geh. Regierungsrat Horning, Graf und Gräfin v. Sierstorff, Graf Armin, Major Koflegarn, Generalsekretär Diem, Hauptmann Kössler, Dr. Lämlich, Dr. Kuperti, Dr. Martin, Dr. Berner, Schulrat Schmutz, Frau v. Winterfeldt, Botschaftsrat Prinz zu Hatzfeldt. Am Sonntag findet auf der deutschen Botschaft ein Empfangsabend statt, zu welchem ausländische Kongreßteilnehmer sowie die diplomatische, amtliche und gesellschaftliche Welt geladen sind.

Paris, 17. Juni. Die Leichen zweier Schüler, welche vorgestern Nacht auf dem St. Lazare Bahnhof eingefunken waren, sind geborgen worden. — Heute erfolgte ein neuer Erderschlag beim Boulevard Haussmann.

Paris, 17. Juni. Bei der am Montag stattgehabten Versteigerung der Gemäldesammlung Jacques Marcan in der Galerie George Petit wurde „Salvator mundi“ von Albrecht Dürer mit 72000 Francs bezahlt, ein Männerporträt von Raffaele mit 67000 Francs, ein heiliger Sebastian von Antonello da Messina mit 50000 Francs, eine Verflüchtigung von Saloria mit 105000 Francs, Junge Frau auf einem Sofa vonoucher 190000 Francs usw.

Paris, 18. Juni. Wie aus Tunis gemeldet wird, wurden daselbst 18 Israeliten verhaftet die sich durch einen in Malta wohnhaften Rabbiner Rapiere verschafft hatten, auf Grund deren ihnen die englische Staatsangehörigkeit zuerkannt worden war.

Paris, 17. Juni. Nach einer Meldung aus Loul hat die Untersuchung ergeben, daß der Zeichner Bily französischer Staatsangehöriger ist und sich der Militärpflicht entzogen hat. Bily, der bereits freigelassen worden war, aber von neuem verhaftet wurde, wird als Militärflichtling vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Lieja, 17. Juni. Beim Baden ist hier die Frau des zweiten Bürgermeisters ertrunken.

DDP. Krafau, 17. Juni. Eine Wiederaufnahme des Prozesses gegen den wegen Ermordung des Fürsten Lubek zu vier Jahren Zuchthaus verurteilten Freiherrn v. Wisping steht bevor, da ein Sohn des Ermordeten aus einer heimlichen Ehe mit einer Bäuerin das Verbrechen begangen haben soll.

Petersburg, 17. Juni. Die Budgetkommission der Reichsduma hat die Gesetzesvorlage über die Anweisung von Krediten für die eilige Verstärkung der Schwarzen Meeresflotte in der Periode von 1914 bis 1917 und für den Bau einer neuen Pulverfabrik in der heutigen geschlossenen Abend Sitzung angenommen.

Kasta, 17. Juni. Die Gattin des Arztes Gallina wurde von dem Marineleutnant Decouloire durch fünf Revolvergeschosse, die dieser im Volksgarten auf sie abgab, getötet. Decouloire hatte während des letzten Feldzuges eine Kopfwunde erhalten und zeigte seitdem Spuren von Geistesstörung.

London, 17. Juni. Der Dampfer Kaiser Wilhelm 2. vom Norddeutschen Lloyd ist heute nachmittag im Narmekanal mit dem Liverpooler Dampfer Incomore auf der Höhe von Southampton bei dichtem Nebel zusammengestoßen. Der Lloyd-Dampfer hat im Vorderteil schwere Beschädigungen erlitten, konnte jedoch mit eigener Kraft in den Hafen von Southampton zurückkehren. Das Schiff wurde sofort ins Trockendock gebracht. Der Kaiser Wilhelm 2. ist im Jahre 1902 für den Norddeutschen Lloyd auf der Stettiner Vulkanwerft erbaut. Er besitzt eine Wasserverdrängung von 19 300 T. und eine mittlere Geschwindigkeit von 23 1/2 Knoten in der Stunde.

Schanghai, 17. Juni. Halbamtlich wird gemeldet: Die Banden des „weißen Wolf“ durchbrachen den Ring der sie umschließenden Regierungstruppen, deren Kom-

mandeur Kao fiel. Die Banden sind darauf in Schenfi eingeeilt und stehen zwanzig Kilometer von Hsiansu entfernt.

DDP. Newyork, 17. Juni. Die „Vaterland“ ist gestern ohne die geringsten Schwierigkeiten mit 1220 Passagieren 1. und 2. Klasse 800 Passagieren 3. Klasse und 100 Zwischendeckspassagieren, zusammen mit 2920 Passagieren in See gegangen.

Newyork, 18. Juni. Der in St. Louis verstorbene Eisenbahnmagnat Campbell hat sein gesamtes Vermögen von 40 Millionen Dollar der Universität St. Louis zur Errichtung einer Medizinischen Schule und eines Hospitals vermacht.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 17. Juni. Der Kaiser stattete heute gegen Abend dem Reichskanzler Dr. v. Bethmann Hollweg einen längeren Besuch ab und wurde von der Kaiserin im Reichskanzlerpalais abgeholt, von wo sich die beide Majestäten gemeinsam nach dem Neuen Palais zurückbegaben.

DDP. Berlin, 17. Juni. Der österreichische Thronfolger wird als Gast des Kaisers bei den Kaisermanövern vom 14. bis 17. September in Homburg verweilen.

Berlin, 17. Juni. Das hiesige diplomatische Korps hat gestern Nachmittag dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Herrn von Jagow, der sich heute bekanntlich verheiratet, sein Hochzeitsgeschenk überreicht in Form eines großen silbernen Tafelaufsatzes mit einer Jardiniere und vier Vasen, die für die Gärten des Schlosses bestimmt sind.

Niederstreu, 17. Juni. Die Eröffnung des Großschiffahrtsweges Berlin-Stettin begann um 11 Uhr mit einer Feier bei dem großen Hebewerk. Minister von Preitenbach hielt eine Rede, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Hierauf erklärte der Kaiser, der mit dem Prinzen August Wilhelm erschienen war, mit Worten des Dankes an alle, die an dem Werke mitgeholfen, den Großschiffahrtsweg, der den Namen Hohenzollernkanal führen soll, für eröffnet.

Eberwalde, 17. Juni. Vor der Wassertorbrücke, welche mit Blumen und Tannenzweigen festlich geschmückt war und die das Wassertor enthält, und die Einrichtung um den Kanal abzuschließen im Falle eines Dammbrechens, hatten sich die Gymnasien, die Volksschulen, die Eisenbahner, die Schützengilde, die Pfadfinder, die Turner-, Krieger- und andere Vereine aufgestellt. Der Kaiser wurde bei dem Verlassen des Schiffes mit Fanfaren begrüßt. Die Tochter des Bürgermeisters Gopp an der Spitze von 12 Ehrenjungfrauen überreichte dem Kaiser einen prachtvollen Blumenkranz.

Eberwalde, 17. Juni. Die „Alexandria“ machte um 1.30 Uhr an der Wassertorbrücke fest, wo der Kaiser das Schiff verließ. Hier wurde der Kaiser von der Stadtvertretung von Eberwalde begrüßt. Auf die Ansprache des Bürgermeisters Gopp antwortete der Kaiser: Ich beauftrage Sie, die Bürgerschaft meines fortlaufenden Interesses zu versichern. Es hat mich gefreut, daß die Stadt einen solchen Aufschwung genommen hat. — Darauf begrüßte der Kaiser die Kriegervereine, die Schützengilde und die sonstigen Vereine, worauf die Rückfahrt nach dem Neuen Palais erfolgte. Das Wetter hat sich aufgeklärt.

Paris, 17. Juni. In der Sorbonne fand heute Nachmittag eine Festsitzung des Internationalen olympischen Kongresses statt, in welcher der internationale olympische Ausschuss den ehemaligen Präsidenten Loubet und Roosevelt sowie dem König von Schweden Kunstgegenstände zur Erinnerung an die olympischen Spiele und dem König von Spanien und dem deutschen Kronprinzen olympische Ehrendiplome widmete. Der deutsche Botschafter Frhr. v. Schön nahm das Diplom im Namen des Kronprinzen entgegen.

Paris, 17. Juni. Der „Temps“ drückt die lebhafteste Befriedigung über das gestrige Kammervotum aus. Die Kammer habe dadurch, daß sie dem Ministerpräsidenten Viviani mit einer so überwältigenden Mehrheit ihr Vertrauen aussprach, einen Akt der äußeren Politik vollzogen. Das gestrige Votum sei für die Stellung Frankreichs in der Welt und für das Ansehen seines Wortes entscheidend und heilsam. Die Nachbarn Frankreichs, welche auf dessen politische Zersplitterung gerechnet hätten, könnten aus dem gestrigen Kammerbeschlusse eine nützliche Lehre ziehen.

Wien, 17. Juni. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Durazzo vom 16. Juni, daß die Aufständischen an diesem Tage nachmittags zwei Parlamentäre in die Stadt geschickt haben, die mit verbundenen Augen in den Korral geführt wurden, wo die Verhandlungen ihren Anfang nahmen.

Wien, 17. Juni. Der Vormarsch des aus Malifforen und Miriditen gebildeten Entschloßkorps hatte, einer Meldung der „Neuen Freien Presse“ zufolge, am 10 Uhr nachmittags auf der Straße nach Chial mit Unterstützung der auf einem Hügel aufgestellten Batterien begonnen. Für die heutigen ersten Morgenstunden war ein Ausfall mit Geschützen zur Säuberung der Höhen des Kastbul beabsichtigt, doch konnte der Plan nicht ausgeführt werden, da die Malifforen und Miriditen nicht zur Zeit auf dem Sammelplatz eintreffen und ihre Führer sich einem Kampf weigert zeigten.

Wien, 17. Juni. Der Kaiser richtete an die Königin der Niederlande anlässlich des Todes des Obersten Thomson folgenden Kondolenztelegramm: Ich lege Wert darauf Ihrer Majestät meine aufrichtigste Teilnahme anlässlich Ihres Verlustes auszudrücken, den die ruhmreiche niederländische Armee durch den Tod des Obersten Thomson erlitten hat. Ich bitte Ihre Majestät, überzeugt zu sein, daß die heldenmütige Haltung des tapferen Offiziers und sein heldenbildlicher Rut von unserer Armee lebhaft gewürdigt wird.

Amsterdam, 17. Juni. Der Panzerkreuzer „Noord-Praband“ begibt sich morgen nach Durazzo, um die Lei-

de des Obersten Thomson nach den Niederlanden zu bringen.

Durazzo gefallen?

Rom, 17. Juni. Wie hier verlautet, soll Durazzo von den Rebellen genommen sein. Einzelheiten fehlen noch.

Ein neuer Angriff der Rebellen.

Rom, 17. Juni. Die Rebellen räumten gestern Nacht die Höhen nördlich von Durazzo und zogen sich gegen Kastbul hinter die Hügelkette zurück.

Rom, 17. Juni. Aus Durazzo wird vom 17. Juni 2 Uhr nachmittags gemeldet: Die Aufständischen haben die Stadt plötzlich überfallen, während die Malifforen bei Sijak kämpften. Man fürchtet, die Rebellen könnten von einem Augenblicke zum andern in die Stadt einbrechen. Die Malifforen ziehen sich zurück. Man trifft aber Anstalten, um die Stadt so lange zu halten, bis aus Norden Hilfe kommt.

Bologna, 17. Juni. Die Regierungstruppen erstürmten, wie die „Albanische Correspondenz“ meldet, unter Führung des Majors Besim nach hartnäckigem Kampfe mit den Aufständischen die Höhen von Ardenica und schlugen die Aufständischen unter Verlusten in die Flucht. Diese zogen sich in der Richtung auf Sjudino zurück, wohin die Regierungstruppen vordringen sollen.

Durazzo, 18. Juni. (Durch Funkpruch des österreichischen Kreuzers „Szigetvar“, 11.30 Mittags). Heute wurde der Angriff der Regierungstruppen gegen die Stellung der Rebellen bei Kastbul mit zwei Geschützen und 1500 Malifforen ausgeführt. Gegenwärtig ist noch der Kampf, unterstützt von der Artillerie, im Gange.

Durazzo, 17. Juni. Admiral Troubridge, der Kommandant des „Gloucester“, hat das Kommando über die im Hafen ankernde internationale Flotte übernommen.

Durazzo, 17. Juni. Das aus etwa 1000 Miriditen und Malifforen bestehende Expeditionskorps wurde von den Aufständischen umzingelt und bezwungen.

Durazzo, 17. Juni. Der deutsche Geschäftsträger v. Lucius ist hier eingetroffen.

Ein Revolveranschlag auf den Grafen Bernstorff.

Champaign (Illinois), 17. Juni. Der deutsche Botschafter (Seap) Bernstorff ist heute knapp dem Tode entronnen, da ein Polizeibeamter auf das Automobil feuerte, in dem sich der Botschafter zur Sommerfeierlichkeit an der Universität nach Illinois begab.

Champaign (Illinois), 17. Juni. Der deutsche Botschafter Bernstorff kam von der Eisenbahnstation. In seiner Begleitung befand sich u. a. der Vizepräsident der Universität. Der Polizeibeamte forderte das Automobil auf zu halten; da er jedoch nicht in Uniform war, wurde sein Befehl unbeachtet gelassen. Darauf feuerte er den Schuß ab. Es wurde nur ein Schuß abgegeben.

Newyork, 17. Juni. Der Polizeibeamte versuchte, als der Chauffeur das Gebot zu halten, nicht beachtete, den Hinterrufen des Automobils zu treffen, infolgedessen ging die Kugel nahe an Bernstorff und dem Vizepräsidenten der Universität Kinley vorüber. Der Bürgermeister entschuldigte sich sofort, worauf der Botschafter hat, nicht scharf gegen den Mörder vorzugehen.

Newyork, 17. Juni. Telegramme aus El Paso melden, daß General Villa in der vergangenen Woche General Carranza seinen Verzicht auf den Oberbefehl angeboten habe. Darauf hielten Villan militärische Führer eine Konferenz ab und benachrichtigten Carranza, daß sie keinen anderen Führer anerkennen würden als Villa. Gestern besetzte Oberst Ornales, der Militärgouverneur von Quarez, ein Bartelshänger der Villa, die Befehlsgewalt die Telegraphenämter vor Quarez, die unter Carranzas Kontrolle standen. Villa hat allen Garnisonkommandeuren des Gebietes, das unter seiner Kontrolle steht befohlen, unverzüglich nach Torreón zu kommen.

Gottesdienstordnung.

Katholischer Gottesdienst.

Freitag, den 19. Juni.

Dom. (Herz-Jesu-Fest). 7 Uhr Amt mit Segen, abends 7 1/2 Uhr Andacht. — **Konventkirche.** (Vollkommener Ablass für alle Gläubigen.) Son 5 Uhr morgens an Gelegenheit zum Beichten, 7 1/2 Uhr Andacht der hl. Kommunion, darauf Aussegnung des Allerheiligsten und hl. Messe. Der Gottesdienst für die Gymnasialen fällt aus. 7 1/2 Uhr, 7 und 7 1/2 Uhr hl. Messe und Andacht der hl. Kommunion, 7 1/2 Uhr Vesperdienst, darauf Hochamt, 10 Uhr hl. Messe, darauf sakram. Segen und Aussegnung des Allerheiligsten. Nachm. 1 Uhr Aussegnung des Allerheiligsten und öffentliche Beichte, 2 bis 3 Uhr stille Andacht, 3 Uhr feierliche Vesper und Komplet, 4 bis 5 Uhr stille Andacht, 5 Uhr feierliche Schlussandacht. — **Frauenberg.** (Abkündigung für alle Gläubigen.) 8 Uhr Vesperamt mit Aussegnung. Nachm. 3 Uhr feierl. Vesper mit sakram. Segen. Abends 7 1/2 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit kurzer Predigt und Weihe an das göttliche Herz.

Israelitischer Gottesdienst.

Sams tag, den 20. Juni 1914. Vorabendgottesdienst 4.45 Uhr. Morgens 7.30 Uhr. Nachmittags 5 Uhr. Sabbathausgang 9.40 Uhr. **Wochengottesdienst:** Morgens 6 Uhr. Nachmittags 7.30 Uhr. Abends 9.40 Uhr.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Fußball:

Täglich: Centralklub, Germaniaklub, Reform, Löwenther

Börsenbericht.

Berlin, 17. Juni. Inwieweit die Tendenz in Frage kommt, konnte die heutige Börse als sehr bezeichnet werden, namentlich waren es russische Werte, die eine gute Tendenz bekundeten. Auf allen Gebieten herrschte indessen eine hochgradige Zuklosigkeit, da die Spekulation wie das Publikum keine Reizung zeigte, einzugreifen. Auch im weiteren Verlaufe änderte sich die Haltung nicht. Der Privatdiskont notierte 3/4, lange Sicht Nebenaktien Prozent.

Wetterausichten.

Wolkig, vereinzelt Niederschläge, mäßig warm, nordwestliche Winde.

Es ist uns noch ein Posten eleganter Porzellan-Tassen verblieben und verabsolgen wir daher an diesen Tagen beim Einkauf von
1 Pfund Kaffee zu 140 Pf. und teurer
oder 1 Pfund Kakao zu 100 Pf. und teurer
oder 1 Pfd. „Thamsa“ ff. Delikatess-Marg. Pfd. 90 Pf.
oder 1 Pfd. „Tha-Ga“ ff. Pflanzenbutter-
Margarine Pfund 80 Pf.
1 elegante Kaffeetasse mit Goldrand
oder 1 hübsche dekorierte Kaffeedose
oder 1 Tafel feine Vanille-Schokolade **gratis!**

Hamburger Kaffee-Lager
Karlstr. Thams & Garfs Karlstr.
14 14
 Spezialität: Kaffee, Kakao, Tee, Schokoladen, Konfitüren und Kekse.

Ständisches Leih- und Pfandhaus Fulda.
Spareinlagen
 werden bei täglicher Verzinsung ab 1. Januar 1914 mit $3\frac{3}{4}\%$ verzinst.

Sommertheater in Fulda
 (Glossel's Faisankeller)
 Saison-Theater **ROBERT HERRMANN**
 Direktion: **Meno Mendel.**
Donnerstag den 18. Juni
 Auf vielseitigen Wunsch nochmals Unter Mitwirkung von Mitgliedern der Artillerie-Kapelle (ohne Klavier) Der reizende Operetten-Schlager
Hohheit tanzt Walzer
 Operette in 3 Akten, Musik von Leo Ascher.

Kurz geschnittenes Brennholz
 ab Sägemerk Mark 1.20 per Ctr. hat abzugeben 3134
Schneemann.

Freitag den 19. Juni
 Die große Operetten-Novität
Der lachende Ehemann.
 Musik von Edmund Eysler.
 Kassenöffnung $7\frac{1}{4}$ Uhr.
 Anfang pünktlich $8\frac{1}{2}$ Uhr.
 Alles Uebrigere siehe Tageszettel.

Einen großen Posten gebrauchter Fahrräder
 hat billig abzugeben 2442
Kircher-Makorn.

Offiziere heute eingetroffene lebendfrische Nordsee-Fische!
 per Pfund
 Kopfflejer Seehecht 30
 Schellfisch 26
 in Koteletts 30
 Kabeljau ganz 20
 in Koteletts 25
 Seelachs ganz 18
 in Koteletts 22
 Gratschellfisch 15
 ufw. Marinaden, Gemüse, Konserven, Obst-Konserven, Delikatessen, Eier, Butter, Käse in großer Auswahl.

Tücht. Verkäuferin
 gegen hohes Salair sofort gesucht.
Springmanns Schuhwarenhaus



Lebende Aale, Hechte, gr. Forelen, Aländer, Weißfische Fulda-Bachfisch, Steinbutt, Rotungen, Seehecht, Sablian, Schellfisch ufw.
 empfiehlt in blutfrischer bester Qualität
Fischhaus ERB
 am Simpliciusbrunnen gegenüber der hl. Geistkirche.
 Telephon 74
 Neuestes und größtes Spezial-Fischgeschäft am Plage.

Fischhaus Hieronymus
 Gemüsemarkt 3.

3 Acker Heugras
 in Nähe der Stadt billig abzugeben. Briefe unter Nr. 3863 befördert die Geschäftsstelle d. Bl.
 Suche verkäuf. Bäckerei oder dazu pass. Haus auch Mühle hier od. Umgegend. Off. W. Groß, postlagernd Fulda. 3858

Halberstädter Heine's Delikatess-Würstchen
 Dose mit 3 Paar 75 Pf.
 Dose mit 5 Paar 100 Pf.
 Dose mit 10 Paar 125 Pf.
 Dose mit 1 Paar und Sauerkraut 55 Pf.
 Dose mit 2 Paar und Sauerkraut 80 Pf.
 Dose mit 4 Bodwürsten 100 Pf.
Gulasch Portionsdose 70
Wilb. Jos. Kalb
 Friedrichstraße-Ecke.



Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Gattin, unsere gute treubesorgte Mutter, Schwiegermutter und Schwester

Frau Marie Mirsberger

geb. Sersi

nach langem, schwerem, mit grösster Geduld ertragenem Leiden, wohlverbereitet durch öfteren Empfang der heiligen Sakramente, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Der teuren Verstorbenen bitten wir im Gebete zu gedenken.

Fulda, Würzburg, Paderborn, Zell a. d. Mosel, Nürnberg, den 17. Juni 1914.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Mirsberger, Königl. Oberlandmesser.

Die Beerdigung findet Freitag den 19. Juni, abends halb 7 Uhr, in **Würzburg** vom Leichenhause aus, der Trauergottesdienst Mittwoch den **24. Juni, 7 $\frac{1}{4}$ Uhr, im Dom zu Fulda** statt. 3864

Von Kondolenzbesuchen möge man Abstand nehmen.

Geschäftsnummer: 5 K 18/13

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am **5. August 1914**, vormittags 9 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 76, versteigert werden das im Grundbuche von **Fulda**, Band 22, Blatt Nr. 1345 (eingetragener Eigentümer am 19. April 1913, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerkes: Schlossermeister **Heinrich Traber** in **Fulda**, in allgemeiner Gütergemeinschaft verheiratet mit **Auguste** geb. **Seiling** eingetragene Grundstück)

Gemarkung Fulda
 Kartenblatt 11, Parzelle Nr. 141

Leipzigerstraße, Haus Nr. 116, Bohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, 6,08 Ar groß, Nutzungswert 1152 Mark, Grundsteuerunterklasse Artikel 842

Gebäudesteuerrolle Nr. 1811, Fulda, den 12. Juni 1914.
 Königliches Amtsgericht, Abteilung 5.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister A wurde am 30. Mai 1914 eingetragen unter Nr. 284 die offene Handelsgesellschaft in Firma **Fuldaer Buchhandlung Lohmüller und Sommer** mit dem Sitze in **Fulda**.

Die Gesellschafter der am 25. Mai 1914 begonnenen Gesellschaft sind die Buchhändler **Alfred Lohmüller** und **Ernst Sommer**, beide in **Fulda**. 3860

Zur Vertretung der Gesellschaft ist jeder Gesellschafter für sich ermächtigt.

Königliches, Amtsgericht, Fulda.

Vereins-Drucksachen:

Statuten, Vereins-Quittungen
 Mitglieds- & Einladungskarten
 Programme, Festschriften
 Diplome (ein- und mehrfarbig)
 usw. usw. usw.

liefert schnell, geschmackvoll und billig

J. L. Uth's Hofbuchdruckerei

Bekanntmachung.

In das Handelsregister Abteilung A ist bei der Firma **Alexander Zimmer** in **Fulda** (Nr. 272 des Registers) am 30. Mai 1914 folgendes eingetragen worden: 3861

Die Firma ist erloschen.
 Fulda, den 30. Mai 1914.

Königliches Amtsgericht, Abteilung 5.

Ein schwarzer, sehr wenig getragener, daher noch gut erhaltener

Gehrock

sein gearbeitet (Anschaffungskosten 65 Mk.), für eine Person mittlerer Größe passend, für 45 Mk. zu verkaufen.

Reflektanten können das Nähere erfahren auf Offerte unter 3866 an die Geschäftsstelle d. Bl.



Bier

in Globus-Syphon liefert 2997
Hauptwache.

Central-Theater-Lichtspiele.

Fulda, Bahnhofstraße 12, ältestes und vornehmstes Theater am Platze.

Vom 17. bis 19. Juni 1914.

Der erstklassige Spielplan mit den Schlagern

Das Paradies der Damen

Lustspiel in 2 Akten.

Die Statue

Erstklassige Tragödie in 3 Akten.